

Wie können wir in Stadtteilen den klimatischen und gesundheitsbezogenen Herausforderungen begegnen? Diese Frage haben sich Studierende des Master-Studiengangs Soziale Arbeit an der htw saar gestellt. In einem Lehrforschungsprojekt haben sie sich in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt, dem Regionalverband Saarbrücken und der Gemeinwesenarbeit die Stadtteile Folsterhöhe und Brebach angeschaut, um die Auswirkungen des Klimawandels auf die dortigen Bewohner, insbesondere an Hitzetagen im Sommer, zu analysieren. Das Projekt wurde durch Mittel der gesetzlichen Krankenkassen gefördert.

Für die beiden Stadtteile Folsterhöhe und Brebach haben die Studierenden bedarfsorientierte Aktionen und Maßnahmen entwickelt, um die Menschen vor Ort für den Umgang mit den klimatischen Herausforderungen zu sensibilisieren und dabei ihr gesundheitliches Wohlbefinden zu fördern.

Berichte

Bericht im Blog der htw saar 07.08.23

Wie sich Stadtteile für Hitzetage wappnen können -
Lehrforschungsprojekt untersucht die Auswirkungen des
Klimawandels für Bewohner*innen und zeigt Lösungen auf.

<https://htwsaar-blog.de/blog/2023/08/07/wie-sich-stadtteile-fuer-hitzetage-wappnen-koennen/>



SR - Aktueller Bericht vom 17.07.23
HTW-Studie zu Hitzemanagement vorgestellt

<https://www.sr-mediathek.de/index.php?seite=7&id=129802&startvid=5>



Kontakt

Prof. Dr. Christian Schröder
Professur für Methoden der Sozialen Arbeit

htw saar
Haus des Wissens, Gebäude 11
Malstatter Straße 17
66117 Saarbrücken

eMail: Christian.Schroeder@htwsaar.de



KLIMA & GESUNDHEIT

Das Lehrforschungsprojekt wurde mit 20 Studierenden des Masterstudiengangs Soziale Arbeit an der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes von April bis Juli 2023 durchgeführt.

Ziel war es, bedarfsorientierte Aktionen und Maßnahmen zu entwickeln, um die Menschen vor Ort für den Umgang mit den klimatischen Herausforderungen – insbesondere den Auswirkungen von Hitzeentwicklungen – zu sensibilisieren und dabei ihr gesundheitliches Wohlbefinden zu fördern.

FOLSTERHÖHE

Barrierefreie Bushaltestelle

... erhöht die Attraktivität des ÖPNV gegenüber Privat-PKW.

Reaktivierung des Brunnens

... und Ausbau zum Wasserlabyrinth.

Abenteuerweg mit Barfußpfad

... zum Thema Gesundheit und Bewegung – inklusiv für alle Kinder.

Öffnung des Schwimmbades

... für alle Bewohner*innen (an Hitzetagen evtl. mit Personenbegrenzung).

Öffnung an Hitzetagen

... um für Abkühlung zu sorgen.

-  Haltestellen des Beratungsmobils
-  Wasserspender
-  Sonnencremespender
-  Sonnensegel/Schattenplätze
-  Wegweiser zum nächsten Wasserspender
-  Barrierefreiheit
-  Kalte Orte
-  Warme Orte
-  Orte mit kalten und warmen Plätzen

dunkle Wohnung nicht verlassen wollen. Dies kann zu psychischen Belastungen führen.

- Interviews mit Kindern und Jugendlichen zeigen, dass sie sich vorwiegend auf dem Sportplatz aufhalten, der ohne Schatten einer der heißesten Plätze ist. Die negativen gesundheitsbezogenen Aspekte werden dabei ausgeblendet bzw. in Kauf genommen
- Diese Erkenntnisse aus den Interviews sind auch auf andere Stadtteile übertragbar und verdeutlichen die Notwendigkeit, entlang der Bedarfe der Menschen Klimaanpassungsstrategien zu entwickeln.

Ich hoffe, dass Sie aus diesen Erkenntnissen etwas für Ihre Arbeit in Politik, Praxis und Wissenschaft ziehen können. Es wäre großartig, wenn die Veranstaltung nicht nur den Abschluss eines Lehrforschungsprojekts markiert, sondern andere die Initiative aufgreifen und in diese Richtung weiterarbeiten. Ich stehe Ihnen/Euch gerne persönlich zur Unterstützung zur Verfügung.



Saarbrücken im Juli 2023

Prof. Dr. Christian Schröder (christian.schroeder@htwsaar.de)

Lehrforschungsprojekt „Klima und Gesundheit 2023“

Die Ergebnisse des Lehrforschungsprojekts "Klima und Gesundheit in Stadtteilen" wurden mit einem sozialraum- und bedarfsorientierten Verfahren exemplarisch in den Stadtteilen Brebach und Folsterhöhe im Sommersemester 2023 (April-Juli) erarbeitet. Sie entstanden in der Zusammenarbeit von Studierende des Masterstudiengangs Soziale Arbeit der htw saar, des Gesundheitsamts und des Klimaschutzmanagers des Regionalverbands sowie der Mitarbeiterinnen der Gemeinwesenarbeit Brebach und Folsterhöhe. Das Projekt wurde durch Mittel der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V. Finanziell gefördert.

Die Abschlussveranstaltung zum Lehrforschungsprojekt "Klima und Gesundheit in Stadtteilen" fand am 17.07.2023 an der htw saar, Fakultät für Sozialwissenschaften statt.

Im Folgenden möchte ich in Stichpunkten die für mich wesentlichen Erkenntnisse des Projekts zusammenfassen:

- Um den Auswirkungen des Klimawandels zu begegnen, benötigen wir eine Perspektiverweiterung: Wir müssen verstehen, dass wir nicht nur in der Welt leben, sondern dass wir von der Welt leben. Ziel sollte es sein, unsere Lebensbedingungen vor der voranschreitenden Zerstörung durch die Menschheit zu retten.
- Dazu ist es entscheidend, nicht nur individuell den eigenen Lebensstil zu verändern, sondern auch die Gesellschaft umzustrukturieren.
- Dazu müssen wir meines Erachtens Ansätze entwickeln, die in den Lebenswelten der Menschen ansetzen und entlang der bereits spürbaren Folgen des Klimawandels (wie Hitzetage und damit verbundene gesundheitliche Auswirkungen) Anpassungsstrategien partizipativ erarbeiten.
- Die Anpassungsstrategien sollten partizipativ erfolgen, damit die Menschen gemeinsam Lösungen erarbeiten können und einen Raum des Austauschs darüber finden, welche weiteren Maßnahmen wichtig sind, um dem Klimawandel entgegenzuwirken (Räume des Empowerments).
- Durch partizipative Anpassungsmaßnahmen können wir gleichzeitig auch die CO₂-Emissionen reduzieren. Beispielsweise könnten Parkplätze durch begrünte Parklets ersetzt
- oder der Fußweg zur Schule zu einem beschatteten Abenteuerparcours autoverkehrsberuhigt umgestaltet werden. So entsteht ein Bewusstsein für den notwendigen Umbau der Stadt, der positiv mit einer Erhöhung der Lebensqualität im urbanen Raum konnotiert werden sollte.
- Die Analysen des Sozialraums zeigen außerdem Ressourcen auf, indem durch einfache Anpassungsstrategien (z. B. veränderte Öffnungszeiten) ‚Kühle Orte im Quartier‘ geschaffen werden können. Eine Karte oder Wegweiser auf dem Boden können Bewohner*innen schnell zu kühlen Orten im Stadtteil führen.
- Die gefundenen Lösungen sind zudem kostengünstig realisierbar, da sie gemeinsam mit den Bewohnerinnen entwickelt werden können und Upcycling-Materialien (z. B. Patchwork Sonnensegel, Sportplatz-Klima-Upgrade) verwendet werden können. Sponsor*innen können zur Gegenfinanzierung beitragen (z. B. Parklet: Brebacher Wohlfühllease) oder bereits vorhandene Ressourcen können anders eingesetzt werden (z. B. Mobile Sozial- und Gesundheitsberatung).
- Aus Interviews mit Senior*innen geht hervor, dass Schutzmaßnahmen vor Hitze (z. B. Abdunkeln der Wohnung) zu Vereinsamung führen können, da sie die kühle, aber

PATCHWORK-SONNENSEGEL

Das Projekt „Patchwork-Sonnensegel“ zielt darauf ab, kühlere und geschützte Orte für Kinder und Jugendliche an heißen Tagen in einem Stadtteil bereitzustellen. Das Sonnensegel wird in einer generations- und organisationsübergreifenden Kooperation entwickelt, um die Vielfalt und Einzigartigkeit des Quartiers widerzuspiegeln. Durch die Schaffung dieser kühlen Orte soll nicht nur das Wohlbefinden der Bewohner*innen verbessert, sondern auch ein positiveres Bild des Stadtteils vermittelt und die Selbstwirksamkeitspotenziale der Gemeinschaft betont werden. Das Projekt fördert Zusammenhalt, Identifikation und Engagement innerhalb der Gemeinschaft und sensibilisiert für die Bedeutung von Schutz und Sicherheit in Zeiten extremer Hitze.



MOBILE SOZIAL- & GESUNDHEITSBERATUNG

Um den Wünschen der Senior*innen nach einem wohnortnahen Treffpunkt nachzukommen, wird ein Café eingerichtet, das als Ort der Begegnung dient. Gleichzeitig wird ein niedrigschwelliges Angebot der Sozial- und Gesundheitsberatung integriert, um den Senior*innen bei Fragen zur Hitzeprävention und Kühlung ihrer Wohnungen zur Seite zu stehen. Dieses Angebot reagiert auf die mangelnde ärztliche Versorgung vor Ort, indem es eine Anlaufstelle für Informationen und Unterstützung bietet. Durch die Einbindung von Expert*innensprechstunden, bspw. von Gesundheitsexpert*innen, kann die Attraktivität des Angebots weiter gesteigert werden. Eine mögliche Zusammenarbeit mit dem „Schwätzje Mobil“ der Caritas Saarbrücken ist denkbar. Zu festen Zeiten können verschiedene Stadtteile angefahren werden. Zusätzlich können im Winter auch Informationen zu Energiesparmaßnahmen bei warmen Getränken oder Suppen angeboten werden.



BREBACH

Bahnhof

Stadtplan mit kühlen Orten

... wird im BürgerInnen-Zentrum ausgehängt. Ein Sonnensegel spendet im Innenhof Schatten.

Längere Öffnungszeiten

... sorgen im Sommer auch am Wochenende und am späten Nachmittag für einen kühleren Ort.

Hochbeete mit Kräutern

... sorgen für eine verkehrsberuhigte Zufahrt.

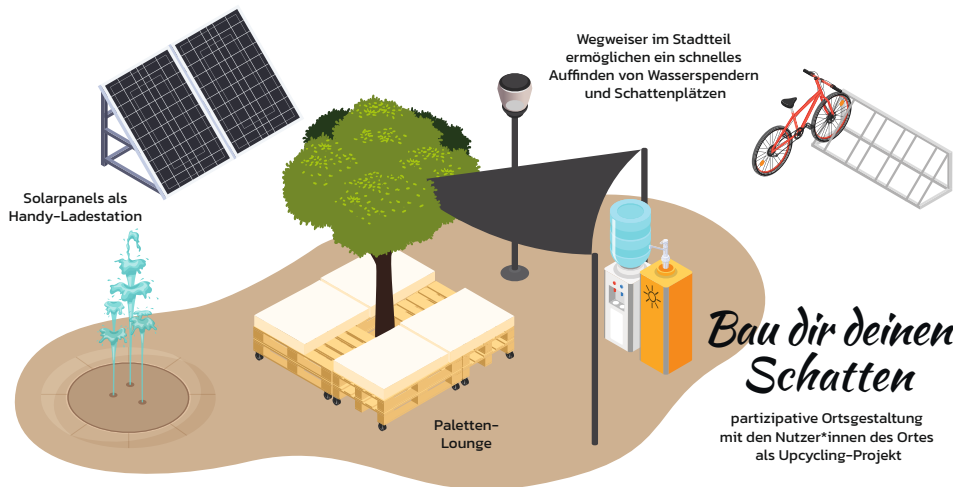
Bande mit Sprüchen

... machen auf Abkühlung und den Jugendclub aufmerksam.

- Parklets
- Wasserspender
- Sonnencremespender
- Sonnensegel/Schattenplätze
- Toiletten
- Kalte Orte
- Warme Orte
- Orte mit kalten und warmen Plätzen

SPORTPLATZ-KLIMA-UPGRADE

Das Schutz- und Präventivprojekt für Jugendliche und Kinder des Stadtteils Brebach zielt darauf ab, ihre Partizipation und Teilhabe am Stadtteil zu fördern. Durch die Schaffung eines sicheren und schattigen Bereichs auf dem beliebten, aber heißen Sportplatz sollen geschützte Spiel- und Ruhezonen geschaffen werden. Zusätzlich werden sportliche und kulturelle Aktivitäten in Zusammenarbeit mit lokalen Organisationen und Bildungseinrichtungen angeboten, um die Interessen und Talente der jungen Menschen zu fördern. Die Einbindung eines Jugendbeirats ermöglicht es den Jugendlichen und Kindern, aktiv an der Gestaltung des Projekts teilzunehmen und Verantwortung für ihr Umfeld zu übernehmen.



BREBACHER WOHLFÜHLOASE

Die Parklets dienen als schattige Zwischenstopps, um die Wege von der Wohnung zum Einkaufen im Stadtteil insbesondere für Senior*innen zu verkürzen. Sie sind zugleich Orte der Begegnung, die an Hitzetagen dazu einladen, die kühle, aber abgedunkelte Wohnung zu verlassen. Die Parklets sind barrierefrei, aus hochwertigem Holz gebaut, bieten Sonnenschutz und auch kühles, frisches Trinkwasser, um das Verweilen im öffentlichen Raum auch an besonders heißen Tagen – so angenehm wie möglich – zu gestalten. Finanziert werden die Parklets über Sponsor*innen, deren Namen in das Holz eingraviert werden. Auch das Aufstellen von Toilettenanlagen ermöglicht es, sich an schattigen Orten länger aufzuhalten und die Notdurft nicht am Rande öffentlicher Plätze zu verrichten, was an stark frequentierten Orten zu hygienischen Problemen, Müll und Geruchsbelästigungen führt.

